



Kartengrundlage: Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25 000 der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation. Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg ©2009
Untere Naturschutzbehörde
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
Layout + Satz: Heinz-G. Fuchs www.fuchs-mediendesign.de

Alle Biotoptouren im Internet unter:
www.ladadi.de/biotoptour.1432.0.html

Die BioTopRoute

Auf unserer Wanderung von knapp 6 km Länge besuchen wir Teile der sogenannten Altneckarlachen zwischen Hähnlein und Bickenbach und lernen ihre Tier- und Pflanzenwelt näher kennen.

Wir starten am Parkplatz bei den Sportanlagen von Hähnlein und wandern zunächst entlang des Nordteils der Holzlache (1). Feuchtbrachen, -wiesen und -weiden sowie einzelne Ackerflächen prägen diesen Gebietsteil, der gegenüber der Umgebung deutlich abgesenkt ist und sich durch seine dunklen torfigen Böden als verlandetes ehemaliges Rheinseitengewässer zu erkennen gibt. Zeitweise brüten hier die selten gewordenen Kiebitze. Schafstelzen und Weißstörche suchen regelmäßig nach Nahrung.

Bald kommen wir zur Fasanenlache mit ihren Erlenbruch- und Feuchtwäldern (2). Hier haben Graureiher und Schwarzmilane ihre Horste. Bei der Querung dieses Naturschutzgebietes können wir mit etwas Glück vom Asphaltweg aus Gelbe Schwertlilien und Sumpfdotterblumen sehen sowie mehrere Spechtarten und die flötenden Rufe des Pirols hören.

Bei der Waldlache (3) fördert ein Windschöpfwerk Wasser in die angrenzenden Schilfröhrichte und verbessert dadurch die Lebensbedingungen von Arten in Feuchtgebieten. Teichrohrsänger, Rohrammer und als Besonderheit die bussardgroße Rohrweihe sind Brutvögel der Schilfdickichte. Mehrere Amphibienarten haben bereits von den Vernässungsmaßnahmen profitiert, insbesondere Erdkröte, Gras- und Grünfrosch, aber auch Raritäten wie der Springfrosch wurden bereits beobachtet.

Nach Querung einer Ackerfläche auf einem landwirtschaftlichen Weg kommen wir anschließend zum Übergangsbereich von Fasanenlache zur Hainlache (4). Offener Wiesenbereiche sind hier Lebensraum für die Sumpfschrecke und die noch seltenere Lauschschrecke. Dass dies dauerhaft so bleibt, dafür sorgen Rinder und Schafe, die im Rahmen des E+E Projektes „Ried und Sand“ auch hier als Landschaftspfleger eingesetzt werden.

In südöstlicher Richtung nähern wir uns nunmehr dem Weilerhügel (5). Diese ehemalige Turmhügelburg ist als gehölzbewachsene Erhebung in der ansonsten flachen Riedlandschaft übersehbar. Nachtigall und Singdrossel lassen aus dem dichten Hecken- und Baumbewuchs ihren Gesang erschallen.

Allmählich kommen wir wieder zu unserem Ausgangspunkt, haben aber in der Nähe der Maschinenhalle des Boden- und Beregnungsverbandes (6) noch die Chance, einem Weißstorchpaar bei der Jungenaufzucht zuzuschauen. Als bisher krönender Erfolg der Naturschutzbemühungen hat diese Großvogelart nach über dreißigjähriger Abwesenheit im Jahr 2006 wieder als Brutvogel in der Hähnleiner Gemarkung Fuß gefasst.



BioTopTour

zwischen
Holz- und Waldlache
bei Hähnlein

Die Landschaft

Vor den Hängen der Bergstraße erstreckte sich noch vor einigen hundert Jahren eine einzigartige Landschaft, die durch die Sümpfe und Feuchtgebiete der „Altneckarschlingen“ geprägt war. Bis in die Späteiszeit floss der Altneckar als Rheinseitengewässer in weiten Schleifen am Fuß des Odenwaldes nach Norden. In den heute völlig verlandeten Bereichen wurde früher teilweise Torf gestochen und Schilf geerntet.

Obwohl noch bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Störche genügend Nahrung für ihre Jungen in den Horsten auf dem Hartenauer Hof oder in Hähnlein fanden, waren große Teile dieser einzigartigen Landschaft bereits nachhaltig beeinträchtigt. Auch die Ausweisung von Teilflächen als Naturschutzgebiete konnte leider die negativen Entwicklungen nicht aufhalten.



Erdkröte

Wertvoller Lebensraum

Zwar fehlte es in der Vergangenheit nicht an Bemühungen des Naturschutzes zur Rettung dieser Naturschätze, erst in den letzten Jahren zeichneten sich aber erste Erfolge ab. Gezielte Neuanlagen von Feuchtgebieten haben in Kombination mit einem Anstieg des Grundwassers und starken Niederschlägen dazu geführt, dass in einzelnen Jahren erstmals seit Jahrzehnten die paradiesischen Zustände früherer Zeiten für Tiere und Pflanzen erahnt werden können. Flächige Vernässungen und kleine Wasserblänken in den tiefliegenden Altneckarlachen haben eine Erholung der Pflanzenbestände und eine spontane Ansiedlung gefährdeter Tierarten bewirkt. In der Fasanenlache breiten die Erlen und Ulmen ihre Luft- bzw. Brettwurzeln wieder im lang entbehrten Wasser aus. Aus den Schilfdickichten singen Teichrohrsänger und Blaukehlchen, während die heimische Wasserralle ihre Anwesenheit durch Rufe verrät, die an das Queecken von Ferkeln erinnern. Als charakteristische Greifvogelart der großen Flußtäler segelt der Schwarzmilan über den Waldinseln, und seit Jahren konnte erstmals wieder der Springfrosch in dem Erlenbruch festgestellt werden.

Seit 2004 läuft ein Projekt zur nachhaltigen Sicherung der wertvollen Lebensräume durch neuartige Beweidungskonzepte. Dieses Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E) „Ried und Sand“ des Landkreises Darmstadt-Dieburg wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert und durch die TU Darmstadt, FB Biologie, Institut für Botanik, wissenschaftlich begleitet.



Teichrohrsänger



Gebänderte Prachtlibelle



Sumpf-Schwertlilie



Kaisermantel

Lohnendes Ausflugsziel

Diese Erfolge lassen Hoffnung für die weitere Zukunft aufkommen. Wir laden Sie daher ein, gemeinsam mit uns oder auch auf eigene Faust, die Regeneration einzigartiger Elemente dieses Naturraumes zu erleben. Damit eine Wiederbesiedelung mit stömpfindlichen Tier- und Pflanzenarten nicht beeinträchtigt wird, ist es selbstverständlich, dass Besucher auf den befestigten Wegen bleiben und die Bestimmungen der Naturschutzgebietsverordnung beachten.

Bei ihren Wanderungen können Sie mit dem Weilerhügel auch eine der beeindruckendsten Turmhügelburgen des südhessischen Raumes sehen. Die umliegenden Städte und Ortschaften bieten mit einer abwechslungsreichen Gastronomie zahlreiche Einkehrmöglichkeiten.



Goldwespe



Weidenmeise